

ZELL A.H. UND UMGEBUNG

Kurz und bündig

Schlagernacht in der Reichstalhalle

Oberharmersbach (red/tom). Felix Huber alias »Felix der Glückliche« veranstaltet am 31. Oktober in der Oberharmersbacher Reichstalhalle eine Schlagernacht. Als Stargast wurde Anna-Maria Zimmermann gewonnen, die ihr neues Album »Himmelblau« vorstellen wird. Die Veranstalter versprechen »pure Tanzflächen-Euphorie«. Felix Huber selbst präsentiert Hits aus seinem Album »Engel Nr. 1«. Karten im Vorverkauf gibt es bei Haarmoden Magdalena Spitzmüller und in der Tourist-Info, bei Geschenke Schmid (Zell a. H.), Figaro Schmider in Biberach, im Schmuck- und Geschenkgeschäft Saresa (Haslach), bei Herren-Moser in Hausach sowie unter 0173/3174826.

Seniorenachmittag mit Gottfried Zurbrügg

Zell a. H. (red/dr). Die evangelische Kirchengemeinde Zell lädt für heute, Montag, von 14.30 bis 16.30 Uhr zum Seniorenachmittag bei Kaffee und Kuchen im evangelischen Gemeindesaal ein. Zu diesem Anlass berichtet Gottfried Zurbrügg unter dem Titel »der Frühaufsteher« über sein Wirken als Prädikant im Lande der Reformation.

»Sagenhaftes« im »Moospaffmonat« Oktober

Nordrach (red/tom). Die Gemeinde Nordrach bietet im Oktober einige Veranstaltungen an, die sich der Sagenwelt »Moospaff« widmen. Er treibt der Legende nach sein Unwesen in der Gemeinde. Er sei aber nicht bösigartig, sondern habe Spaß daran, Menschen in die Irre zu leiten. Alle Informationen gibt es unter www.nordrach.de im Internet.



Hans Atz experimentiert gerne. Der Lehrer wird sich in Zell zunehmend seiner Kunst widmen. Foto: Inka Kleine-Bialy

Foto-Künstler Atz hat ein Studio in Zell

Motive werden übermalt und immer wieder bearbeitet

Zell a. H. (ikb). Der Foto-Painting-Künstler Hans Atz aus Lahr arbeitet jetzt in Zell a. H. In seinem neuen Privatstudio in der Grabenstraße experimentiert er mit verschiedenen Techniken und mehreren Ebenen. Im Alltag ist er kaufmännischer Angestellter in Steinach. Hans Atz hat sein Studio eingerichtet, um sich auch im Hinblick auf den Vorruehstand seiner Kunst widmen zu können.

Dass sich der 62-Jährige das Zeller Städtle als neue Stätte seines künstlerischen Wirkens ausgesucht hat, liegt daran, dass seine Großeltern hier ein Haus besaßen. »Das haben meine Frau und ich verkauft. Und als in der Grabenstraße eine Eigentumswohnung angeboten wurde, hat das einfach gepasst.«

Was er sich einst sehlichst als Beruf gewünscht hatte, ihm aber von den »Widrigkeiten des Lebens« verwehrt worden war, betreibt Atz seit 1975 als leidenschaftliches Hobby und soll mit dem in ein oder zwei Jahren eintretenden Vorruehstand Schwerpunkt werden.

Mit Reportage-Fotografie nach dem Vorbild des damals in Österreich sehr bekannten Ernst Haas hatte er vor 40 Jahren angefangen. Erst als Atz nach einigen Jahren

mit dem Ergebnis seiner Arbeiten zufrieden war, erprobte er sich beispielsweise an Landschaften, Architektur und Porträt. Und er begann in teils mehrerer Schichten auf aufwändiger »Sisyphusarbeit« damit zu experimentieren, den Hintergrund von Dias farbig zu lasieren, bevor er diese entwickelte.

Um die Qualität seiner Arbeiten mit anderen zu vergleichen, nahm er in den 1980er- und 90er-Jahren erfolgreich an Foto-Wettbewerben teil und stellte seine Werke zudem immer wieder aus. Letzteres hat er beibehalten – wie zuletzt Anfang September.

Studium begonnen

Diese »Öffnung nach außen« will er weiter verstärken. Unter anderem aus diesem Grunde begann er 2014 ein Studium an der Akademie für Bildende Künste in Lahr.

Seit 13 Jahren bereits widmet sich Atz dem Foto-Painting. Der Technik also, Fotos auf großformatigem Papier in teils mehreren Schichten zu übermalen und sie erneut abzufotografieren. Auch mit Klebetechniken arbeitet er. Oder er schabt die obere Ebene eines Fotos teilweise ab. Oder er fügt verformte Fotos zu einem einzigen Bild zusammen, um sie weiterzubearbeiten.

DAS OT FRAGT – BÜRGERMEISTER ANTWORTEN



Langjährige Kompetenz, wenn es um das Bürgermeisteramt und die Wahlen dazu geht: Die ehemaligen Rathauschefs Michael Roschach (Gengenbach, von links), Hans Peter Heizmann (Biberach), Hans-Martin Moll (Zell a. H.), Herbert Vollmer (Nordrach) und Otmar Ritter (Oberharmersbach). Fotos: Dietmar Ruh, Manuela Seiler, Ulrich Marx

»Ehemalige« geben Auskunft

Kompetenz von fünf Alt-Bürgermeistern: OT-Serie mit Fragen und Antworten rund ums Bürgermeisteramt

Am 15. Oktober wählen die Oberharmersbacher und Berghauptener einen neuen Bürgermeister. Ab morgen startet im OT eine begleitende, tägliche Serie, in der Fragen rund um Wahl und Amt beantwortet werden. Auskunft geben fünf ehemalige Bürgermeister.

VON DIETMAR RUH

Oberharmersbach/Berghaupten. Einmal in acht Jahren rückt das Amt des Bürgermeisters ins den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die Amtszeit endet, es wird neu gewählt. Bewerben sich mehrere Kandidaten, so wird eifrig über diese diskutiert, wobei die Themen oft bis zur Farbe der Krawatte reichen.

Auch das Amt selbst steht im Mittelpunkt: Wie lange dauert ein Arbeitstag des Bürgermeisters, was verdient der eigentlich und geht er gerne zu Konzerten, auch wenn es nach langer Dienstzeit das 50. sein dürfte?

In einer Wahlserie »Das OT fragt – Bürgermeister antworten«, die täglich im Wechsel auf der Seite »Zell a. H. und Umgebung« sowie »Gengenbach und Umgebung« bis kurz vor der Wahl erscheinen wird, werden die häufigsten Fragen rund um die Bürgermeisterwahl und das Amt des Rathauschefs beantwortet.



Bei der Überlegung, wer denn kompetent Auskunft zu Fragen geben könnte, die sich ums Bürgermeisteramt und die Wahlen zum höchsten Amt der Gemeinde geben könnte, war die Antwort schnell gefunden: Warum nicht einfach diejenigen fragen, die das alle über Jahre hinweg schon erlebt haben? Die auch schon viele Wahlkämpfe bestritten haben?

Kompetente Auskunft

Wer könnte besser Bescheid wissen, als ehemalige Bürgermeister? Michael Roschach

(Gengenbach), Hans Peter Heizmann (Biberach), Hans-Martin Moll (Zell a. H.), Herbert Vollmer (Nordrach) und Otmar Ritter (Oberharmersbach) machten gerne mit.

Den Anfang macht morgen, Dienstag, Zells Alt-Bürgermeister Hans-Martin Moll.

Er erklärt, ob die vielbeachtete Begründung von Bewerbern für die Kandidatur,



sie wollten im Ort »was bewegen«, später im Amt auch umsetzbar ist.

OT-WAHLPAKET – DER FAHRPLAN

Tag für Tag gut informiert

Vor den Bürgermeisterwahlen hat das OFFENBURGER TAGEBLATT ein dickes Wahlpaket geschnürt:

- Ab 19. September: Tägliche Wahlserie »Fragen und Antworten rund ums Bürgermeisteramt«.
- 25. bis 30. September: »Kandidat privat«: Die Bewerber hautnah.
- 2. bis 10. Oktober: Aussagen aller Bewerber zu vier Themen der Gemeinden.
- Ausführliche Berichte von den Kandidatenvor-

stellungen am 4. Oktober in Oberharmersbach und Berghaupten.

■ OT-Podiumsdiskussionen am Montag, 9. Oktober, 19 Uhr, Schlosswaldhalle Berghaupten und Dienstag, 10. Oktober, 19 Uhr, Reichstalhalle Oberharmersbach.

Alle Infos gibt es im Internet auf www.bo.de, zum Nachlesen gesammelt im Dossier www.bo.de/bm-oberharmersbach, bei MIBA-TV und über HITRADIO OHR.

Nordrach: Amerikaner auf Spurensuche

Nachfahren von Auswanderern erhielten viele Informationen über ihre familiären Wurzeln

Nordrach (hv). Am Donnerstagnachmittag kamen vier Amerikaner nach Nordrach. Mitglieder des Historischen Vereins empfingen sie und konnten ihnen Informationen zu ihren Vorfahren geben, die im 19. Jahrhundert nach Amerika ausgewandert sind.

»Family Tree Tours« bietet Amerikanern die Möglichkeit, nach Europa zu reisen, und zu den Orten zu kommen, wo ihre ausgewanderten Vorfahren zu Hause waren. Vor einigen Tagen kamen 20 Amerikaner nach Gengenbach und schwärmten von dort in alle Richtungen aus, um Infos über ihre Vorfahren zu erhalten.

Am Donnerstagnachmittag trafen Pat und Randy Baehr sowie Mary Brock mit einer Freundin in Nordrach Mitglieder des Historischen Vereins. Baehr ist Nachkomme von Anton Käbhammer (nach Amerika ausgewandert im Jahre 1857), dessen Vorfahren den Buchwaldhof auf der



Amerikaner zu Gast in Nordrach (von links): Egbert Hoferer, Thomas Laifer (beide Historischer Verein), Deb Angelbeck, Mary Brock (beide USA), Herbert Vollmer (Historischer Verein), Ehepaar Pat und Randy Baehr (USA). Foto: Historischer Verein Nordrach

Hilseck bewirtschaftet hatten. Mary Brock stammt von Johann Georg Schweigert ab, der mit seinen Eltern vor der Auswanderung im Jahre 1844 im Ernsbachtal gewohnt hatte.

Herbert Vollmer stellte in kurzen Worten, ins Englische übersetzt von Astrid Litty und Herbert Bruder, die Gemeinden Nordrach vor. Egbert Hofe-

rer und Thomas Laifer hatten mit Unterstützung von Othmar Wolf zuvor die Genealogie der beiden Familien erforscht. Die amerikanischen Gäste waren hoch erfreut, so viele Informationen über ihre deutschen Vorfahren erhalten zu haben.

Danach zeigten die Nordrachener ihren sehr interessierten Besuchern auf einer kur-

zen Exkursion ins Ernsbachtal und die Kolonie die früheren Wohnplätze der Auswanderer.

Zum Abschluss lud der Historische Verein die Gäste zu einem Vesper in die traditionsreiche Gaststätte auf dem Mühlstein ein, wo es noch zwischen den Amerikanern und den Nordrachern einen regen Gedankenaustausch gab.

Redaktion Zell a. H.

Dietmar Ruh (dr) • Telefon 07803/926800-52
Fax 07803/926800-39 • E-Mail: rgz@reiff.de